

3) f. 19^b—38: zwölf Capitel aus dem sog. Fürstenspiegel.

Fol. 23 beginnt eine neue Hand. Zugleich aber ist zu constatiren, dass die jetzigen Folien 23—70 früher mit fol. 274—315 bezeichnet waren, also einem anderen Bande angehörten, dessen erster Theil verloren gegangen.

f. 39^a (284)—62^b (397): Erzählung von Karl dem Grossen und seinen Nachfolgern — theils Copie theils Excerpt aus den vorhergehenden Folien 5^a—12^a.

f. 63 folgen noch drei Kapitel des Fürstenspiegels. Damit schliesst die Handschrift, ist aber offenbar abgebrochen und unvollständig. Der Einband stammt aus diesem Jahrhundert; es ist sehr wohl möglich, dass die beiden Fragmente erst damals zusammengebunden wurden. Die Schriftzüge können nicht mit der Sicherheit, mit der Böhm es thut, dem 15. Jahrhundert zugewiesen werden, sondern deuten schon auf den Anfang des sechzehnten.

Wien, Staatsarchiv, Böhm's Verz. Nr. 882 (Reichsachen ad Nr. 14, I. Heft.) fol. Chronik des Georg Hauer, aus Hdshr. 582 f. 1—19^b collationirte, von Händen des Wiener Staatsarchivs im 19. Jahrh. gefertigte Abschrift, sodann noch vier Capitel des Fürstenspiegels ex eodem codice.

Wien, Staatsarchiv, Böhm's Verzeichniss Nr. 140 (175, Unt. Ob. Inneröstr.) ch. s. XVI. fol. Miscellanea germanica. Convolut, enthaltend ein Stück der Annales s. Udalrici et Afrae in Augsburg von 1152—1500 (nicht direkt ein Fragment aus Heinrich Stero, wie Böhm annimmt) und am Schlusse Notizen über Karl V.

Cod. pal. 3447 (Salisb. 412). chart. s. XV. 4°. Wattenbach 557 beschreibt den Codex ziemlich genau. Auf den Martinus Polonus und seine werthlose Fortsetzung folgt f. 123 die Scheirer Chronik (in kürzerer Recension als im Cod. pal. 2672) von 776 bis zur Ermordung Ludwig des Kelheimers, von Wattenbach als 'eine Art bayrischer Chronik ohne Bedeutung' bezeichnet. Fol. 130—147: Auszug aus des Gregor Hagen Chronicon Austriacum. Johann Paumann schrieb den Codex im J. 1463 und zierte ihn auch mit kunstlosen Wappen.

Cod. pal. 9528. chart. s. XVI. fol. Laurentius Hochwart, Ratisponensium episcoporum catalogus. Die Handschrift war früher Theil eines Sammelbandes, wie die alte Foliirung 392—488 beweist; der jetzige Einband stammt aus dem vorigen Jahrhunderte. Der Text stimmt genau überein mit dem Codex Lenzianus bei Oefele I, 157 und 233; er geht nur bis 'ad initia episcopi Pancratii', auch fehlt die Vorrede.

Cod. pal. 8747. Eiusdem Laurentii Hochwarti concinnatoris Historia Turcarum, Karl V. und seinem Bruder Ferdinand gewidmet d. d. Regensburg 1. Juli 1532. Schön geschriebenes Exemplar.